

Meisterwerken zu Worte gekommen sind, werden die diesjährigen Festspiele in zwei Zyklen ausschließlich Shakespearesche Dramen umfassen. Zur Mitwirkung sind wiederum hervorragende Kräfte erster deutscher Bühnen, insbesondere der königlichen Theater in Berlin, München, Dresden, Wiesbaden etc., gewonnen worden; die künstlerische Oberleitung ruht, wie bisher, in den bewährten Händen des Ober-Regisseurs Max Grube vom Berliner königlichen Schauspielhaus. Der Beginn der Festspiele ist auf den 29. Juni festgesetzt; sie werden bis über Mitte des Juli hinaus dauern.

Japanische Musik. — Ueber japanische Musik hielt am 16. d. M. im Verein für Völkerkunde in Leipzig Herr Professor Dr. Hugo Riemann einen längeren Vortrag. Nach seinen Mitteilungen ist das Tonsystem der Japaner in mehr als einer Beziehung problematisch zu nennen. Von dem unsrigen ist es insofern verschieden, als es eine Skala von nur fünf Tönen zeigt. Das Harmonieprinzip ist den Japanern wie den Chinesen, deren Musik überall enge Berührungspunkte bietet, vollständig unbekannt. Was diese Völker Musik nennen, ist nichts anderes als eine Reihe unverbundener Töne. Deshalb mutet diese Musik, bei der jeder einzelne Ton besonders hervortritt, uns so fremdartig an. Auffallend ist auch ihr melancholischer Mollcharakter und das absolute Fernhalten von Durklängen. In ihrer monotonen Einförmigkeit erinnert die Musik der Japaner lebhaft an bekannte schottische und skandinavische Weisen.

In Europa ist das Interesse für die Tonkunst Ostasiens neuerdings wieder erweckt worden durch die beiden sensationellen Operetten »Der Mikado« von Sullivan und »Die Geisha« von Jones, die beide jedoch so gut wie kein chinesisches oder japanisches Motiv enthalten. Nur »Der Mikado« bringt die ziemlich genaue Wiedergabe eines chinesischen Marsches. Unsere Unkenntnis der japanischen und chinesischen Musik ist auch nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß in beiden Ländern nur wenige Auswählte die genaue Theorie dieser Kunst kennen.

Was speziell die japanische Musik anlangt, so ist als sicher anzunehmen, daß diese chinesischen Ursprungs ist. Während in China staatliche Erschütterungen und andere Einflüsse den ursprünglichen Charakter der Musik vielfach geändert haben, ist die antike Kunst in Japan, dessen Entwicklung mit mehr Ruhe vor sich ging, viel reiner erhalten. Die Musik der Japaner läßt deshalb am leichtesten Schlüsse auf den früheren Stand dieser Kunst zu. Neben der alten giebt es allerdings auch eine von der Tradition abweichende moderne Richtung in der japanischen Musik. Beide Richtungen haben zu dem eigentümlichen Kompromiß geführt, den die gegenwärtige Musikausübung bildet.

Der spezielle Stimmtton, der um etwa ein Viertel höher liegt als der unsrige, ist d. Auf die richtige Tonhöhe wird in Japan großes Gewicht gelegt. Zur Bestimmung derselben werden meist sogenannte Stimmpfeifen verwendet. Verschiedene dieser Instrumente, die auf ein Alter von mehr als tausend Jahre zurückblicken, werden in Japan an heiligen Orten als teure Reliquien aufbewahrt, um bei Meinungsverschiedenheiten der Gegenwart als untrüglicher Richter zu dienen.

Es fehlt hier an Platz, die weiteren Eigenarten der japanischen und chinesischen Musik auseinanderzusetzen. Interessenten seien besonders auf die Aufsätze Dr. Müllers über dieses Thema in den Veröffentlichungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens verwiesen. Außerdem haben in neuerer Zeit Rudolf Dittrich, gegenwärtig in Nippon, Dr. Wagner u. a. Beiträge zur Kenntnis dieser eigenartigen Kunst geliefert.

Dänische Staatszeitung. — Wie der »Papierzeitung« von ihrem Mitarbeiter F. berichtet wird, wurde im dänischen Folkething von zwei Abgeordneten ein Gesetzesentwurf eingebracht, demzufolge die Regierung eine Staatszeitung herausgeben soll. Diese Zeitung würde alle gerichtlichen und öffentlichen Bekanntmachungen, Eintragungen ins Handelsregister, Bekanntmachungen des Patentamtes u. s. w. enthalten, die bisher in der »Berlingske Tidende« und in den Stifts- Zeitungen (amtlichen Provinzialzeitungen) veröffentlicht werden. Die Zeitung soll täglich erscheinen und nur die angegebenen Bekanntmachungen, sowie solche Nachrichten enthalten, welche die Regierung der Öffentlichkeit übergeben will. Alle bestehenden Zeitungsprivilegien sollen aufgehoben. Das Gesetz soll am 1. Januar 1903 in Kraft treten.

Geschichtliche dänische Presse-Ausstellung 1902. — Im Sommer d. Js. wird in Kopenhagen eine historische dänische Presse-Ausstellung veranstaltet, die ein genaues Bild der Entwicklung der dänischen Presse geben und folgende Hauptabteilungen umfassen soll: Journalistik und die damit verwandten Tätigkeiten, umfassend die dänische Tages-, illustrierte und Fachpresse wie die Zeitschrift »Litteratur«, ferner die dänische Presse im Auslande; sodann die Technik der Presse, Gerä-

tschaften aus früheren Perioden der Buchdruckerkunst, moderne Setzerei- und Druckerei-Einrichtungen, bildliche Darstellungen u. s. w., schließlich statistische und graphische Darstellungen, die Entwicklung der dänischen Presse betreffend. Das Komitee, dessen Präsident der Minister des Innern Sörensen und dessen Vicepräsident der Vorsitzende des Journalistenvereins, Redakteur C. Carstensen ist, richtet eine Aufforderung an alle dänischen Redaktionen, Buchdruckereibesitzer und an jeden, der sich für die dänische Presse interessiert, die Ausstellung durch Beiträge aller Art, wie Blätter, Bilder, Manuskripte, alte Druckereigerätschaften, die historisches Interesse haben oder als Kuriosa zu betrachten sind, zu unterstützen. F. (Papierztg.)

Aus dem Antiquariat. — Die wertvolle medizinische Bibliothek des berühmten Münchener Klinikers Geheimrats Professor von Riemann ist in den Besitz der Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H., in Leipzig übergegangen. Die Bibliothek umfaßt etwa 25 000 Schriften. Ferner erwarb die Firma auch die Bibliothek des verstorbenen Schulrats Professor Euler in Berlin, enthaltend etwa 1500 Nummern über das Turnwesen und insbesondere über dessen Geschichte.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Juristische Novitäten. Internationale Revue über alle Erscheinungen der Rechts- und Staatswissenschaften nebst Referaten über interessante Rechtsfälle und Entscheidungen. Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig. VIII. Jahrgang. No. 3, 15. März 1902. 8°. S. 33—48.

Vierteljahrs-Bericht über Neuerscheinungen von Adressbüchern. Ausgegeben von der Centralstelle für Adressbücher und Adressenwesen Schulze & Co., Leipzig, Lange Str. 28. März 1902. 8°. 4 S.

Catalogue mensuel de livres d'occasion anciens et modernes de la Librairie ancienne et moderne Dorbon Père, Lucien Dorbon fils, successeur, à Paris, 6, rue de Seine. Nr. 218, 15. Mars 1902. 8°. 68 p. 1175 nrs.

Sermons, Méditations, Théologie pratique, Littérature religieuse populaire. Catalogue Nr. 4 des ouvrages d'occasion en vente à la Librairie Fischbacher, Société Anonyme, 33 Rue de Seine, Paris. 8°. 48 p. 1162 nrs.

Lagerverzeichnisse der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig:

Nr. 201: Mathematik und Physik. Zum Teil aus der Bibliothek Schlömilch. 8°. 36 S. 1096 Nrn.

Nr. 202: Auswahl von Zeitschriften und wichtigen Werken aus dem Gebiete der Chemie und Pharmacie, chemischen Technologie, Hygiene, Bakteriologie, Mikroskopie. 8°. 48 S. 1508 Nrn.

Das litterarische Echo. Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde. Hrsg. von Dr. Josef Ettlinger. Verlag von F. Fontane & Co. in Berlin. IV. Jahrgang, Nr. 12, 2. März-Heft. 4°. Sp. 797—868 mit 3 Portraits. Enthält viele Bücherbesprechungen.

Fortschritte, Die, der Physik im Jahre 1902. Dargestellt von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Halbmonatliches Litteraturverzeichnis redigiert von Karl Schell und Richard Assmann. 1. Jahrg. No. 3—5, 15. Februar, 28. Februar u. 15. März 1902. 8°. S. 61—115. Braunschweig, Friedrich Vieweg & Sohn. Preis pro Jahrgang M 4.— ord.; M 3.— no.

Frühjahrs-Nachtrag zum Lager-Verzeichnis vom Oktober 1901 von F. Volckmar, Barsortiment in Leipzig und Berlin. gr. 8°. 8 u. 104 S.

Dieses Verzeichnis, das zum Einlegen in das Haupt-Lagerverzeichnis von Oktober 1901 bestimmt ist, enthält sämtliche Neuaufnahmen und Aenderungen, die seit der Ausgabe des Herbstkatalogs 1901 erfolgt sind. Es schließt sowohl die auf Seite XII bis XXIV des Hauptkatalogs vom 15. Oktober 1901, als auch die im Nachtrag vom 15. November 1901 enthaltenen Neuaufnahmen und Aenderungen in sich ein und umfaßt die »Wöchentlichen Neuaufnahmen« bis einschließlich Nr. 24 vom 1. März 1902.

Personalmeldungen.

Gestorben:

am 16. März im siebenundfünfzigsten Lebensjahre der Buchhändler Herr Georg Glöckner in Pirna, der am 1. Oktober 1879 die dort seit 1857 bestehende Sortiments-Buchhandlung von Hermann Berthold übernommen und bis 1. August 1901, wo er sie an Herrn Albert Reinhold übergab, in treuer Berufsarbeit geführt hat. Ehre seinem Andenken!